Die Diöces Calbe

zum 19. März

1855.

MsA
130

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000001

L 26, Ms A 130

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000002

Ms A 130

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000003

MsA 130

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000004

Hochwohlgeborner Freiherr,
Hochzuverehrender Herr Landrath,
Gnädiger Herr!

Euer Hochwohlgeboren feiern das seltene Fest des Amtsjubiläums nach fünfzigjähriger Staatsdienste und haben den größten Theil Ihrer Dienstzeit dem Kreise vorgestanden, dem die unterzeichneten Geistlichen angehören.

Wenn dieselben sich schon dadurch gedrungen fühlen, ihre Glückwünsche gegen Euer Hochwohlgeboren auszusprechen, so finden sie dazu noch eine besondere Verpflichtung darin, daß sie alle lange oder kürzere Zeit an der Fürsorge für Kirchen und Schulen, welche Euer Hochwohlgeboren in Ihrem Kreise denselben widmeten, Theil hatten, und es findet sich wohl kein Ort im ganzen Kreise, in welchem nicht in einer langen Reihe von Jahren wichtige Verbesserungen für die geistlichen Institute durch Sie gestiftet wurden.

Ganz besonders fühlen sich aber die Unterzeichneten zum Dank gegen Euer Hochwohlgeboren verpflichtet, wenn sie an die jüngst vergangenen Tage politischer Aufregung zurückdenken, in welchen Sie mit unerschütterlicher Treue festhielten an des Königs

Majestät und dadurch den Geistlichen die Pflicht erleichterten, in aufgeregter Zeit zu predigen: „Seid unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über Euch hat!"

In dem Geiste der Treue gegen den König von Gottes Gnaden und das Königliche Haus fühlen sich die Unterzeichneten mit Ihnen verbunden, und sie verkennen es nicht, dass durch Ihre Treue und Festigkeit mit Gottes Beistande die aufregenden Elemente, an denen es auch im hiesigen Kreise nicht fehlte, beseitigt sind.

Indem nun die Unterzeichneten dafür ihren aufrichtigen Dank aussprechen, erlauben sie sich, ihrem Glückwunsche ein sichtbares Zeichen ihrer Erkenntlichkeit beizufügen, welches Euer Hochwohlgeboren noch lange zur Erinnerung an den Tag Ihres Amtsjubiläums dienen möge.

Der gnädige Gott, der Ihnen diesen Tag geschenkt und Sie vor Tausenden zu einer funfzigjährigen Amtswirksamkeit gestärkt hat, wolle Sie ferner in seine

väterliche Obhut nehmen und den Abend Ihres Lebens noch lange durch die frohe Erinnerung an ein segensreiches Wirken erfreuen!

Mit diesem aufrichtigen Wunsche zeichnen

Euer Hochwohlgeboren
ergebenste Diener

Calbe a/Saale,
den 19. März 1855.

die Geistlichen der Diöces Calbe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fr. Kühne, Oberprediger | in Acken | Der Pastor Hasenhauer | in Breitenhagen |
| W. Hildebrand, Prediger | | H. Ahrendts Pastor | in Brumby |
| Oelßner, Pastor | | Wagner, Pastor | in Glinde |
| F. Hachtmann, Oberpfarrer. | in Barby | Heise Pastor | in Gramsdorf |
| ~~Dr. Bentzsch, Stadtpfarrer.~~ | | Dr. Sionel Past. d. Superint. | in Gr. Rosenburg |
| Krausfeldt, Diakonus | | Kirchner Pastor | in Hohendorf |
| Stöczert, Oberpfarrer | in Calbe | Plügge, Pastor | in Micheln |
| Kleist, Diakonus. | | Gräel Pastor | in Pömmelte |
| A. Rothe, ev. Schloßprediger. | | Bodenburg Pastor | in Schwarz |
| Heuduck, Pfarrer. | | Spierling Pastor | in Werkleitz. |

# Patriotisches Volksblatt

zur Belehrung und Unterhaltung für Stadt und Land

Dieses Blatt erscheint jeden Sonnabend früh und ist für den vierteljährlichen Pränumerationspreis von 8 Sgr. 6 Pf. durch sämmtliche Königl. Post-Anstalten u. bei der Expedition d. Bl. (G. Heide in Calbe) zu beziehen.

und amtliches

Insertionsgebühren pro Zeile 1 Sgr. Zusendungen werden unter der Adresse: „An die Redaction des Calb. Kreisbl. zu Magdeburg"; oder: „An die Expedition des amtlichen Kreisbl. zu Calbe" portofrei erbeten.

# Calbesches Kreisblatt.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber: E. F. Hattorf. — Druck und Papier von E. Baensch jun. in Magdeburg.

**Nr. 12.** (XVIII. Jahrgang.) **Den 24. März.** (I. Vierteljahr.) **1855.**


## Amtsjubiläum

### des Herrn Landraths Freiherrn v. Steinäcker.

Am vorigen Montag, den 19. März ward in der Kreisstadt Calbe ein Fest gefeiert, das nur wenigen Sterblichen zu feiern vergönnt ist, und das deshalb große, innige Theilnahme fand, nämlich das 50jährige Amtsjubiläum des Herrn Landraths Obristlieutenant Freiherrn von Steinäcker. Schon am Tage vor dem Feste, am 18. März hatte sich der Magistrat der Kreisstadt Calbe zum verehrten Jubilar begeben, um denselben von der beabsichtigten Feier in Kenntniß zu setzen und ihn dazu ergebenst einzuladen. Abends 8 Uhr erschien der Landwehr- und Kriegerverein mit Musik und Fahnen vor dem Hause des Herrn Landraths, um diesem treuen Staatsdiener ihre Achtung zu bezeugen und durch eine Deputation ihre besten Wünsche ausdrücken zu lassen. Um halb 10 Uhr trug ein Männergesangverein der Bernburger Vorstadt Calbe mehrere Festlieder vor.

Am Festtage, den 19. März früh 5 Uhr erfreute der städtische Gesangverein den Jubilar durch einen schönen Morgengesang, darauf ward derselbe von einem Enkel und mehreren Enkelinnen bekränzt, von den Familiengliedern beglückwünscht und durch Vortragung mehrerer Festgedichte überrascht. Um 9 Uhr brachten das Personal des Landräthlichen Bureaus, die Gensdarmen des Kreises und einige Deputationen mehrerer Ortschaften ihre Glückwünsche dar. Um 10 Uhr erschien der Herr Ministerialrath Hagemann aus Bernburg, um im Auftrage Sr. Hoheit des Herzogs v. Bernburg den Jubilar zu beglückwünschen, und demselben, der zur Zeit der Fremdherrschaft in Bernburger Dienste getreten war, ein Gratulationsschreiben nebst den Commandeur-Insignien II. Klasse des Herzogl. Gesammthausordens Albrecht des Bären zu überreichen.

Mittags 12 Uhr versammelten sich auf dem Schlosse der Königl. Domäne zu Calbe der Königl. Oberpräsident der Provinz Sachsen Herr von Witzleben, eine Deputation der Königl. Regierung, eine Deputation der Herren Landräthe des Magdeburger Regierungsbezirks, eine Deputation der Städte und Dörfer des Calbeschen Kreises, der zwei Diöcesen des Kreises, des Königl. Kreisgerichts, des Landwehr-Bataillons, der Aerzte und der sämmtlichen Schützengesellschaften des Kreises, und alle diese Deputationen begaben sich, den Herrn Ober-Präsidenten an der Spitze, in die Wohnung und zwar in den schön decorirten Saal des Jubilars. Hier überreichte mit einem herzlichen Glückwunsche der Herr Oberpräsident im Allerhöchsten Auftrage Sr. Maj. des Königs dem Jubilar die Insignien des rothen Adler-Ordens II. Klasse mit Eichenlaub, nebst einem Gratulationsschreiben des Königl. Regierungs-Collegiums. Darauf richtete der Herr Geheime Regierungs- und Landrath Weyhe aus Quedlinburg herzliche Worte an den Jubilar und überreichte als Festgeschenk eine prachtvoll gearbeitete große silberne, inwendig vergoldete Terrine im Namen der Landräthe des Magdeburger Regierungsbezirks. Dann sprach der Kreisdeputirte Herr v. Alvensleben an der Spitze des vom Kreise gebildeten Fest-Comités einen Glückwunsch und überreichte einen vortrefflichen silbernen Tafel-Aufsatz, welcher aus dem Atelier von

Wagner und Sohn zu Berlin hervorgegangen ist, und welchen Se. Majestät der König allergnädigst in Augenschein zu nehmen geruht haben. Sodann brachten die oben erwähnten Deputationen dem Jubilar ihre Glückwünsche dar und überreichten verschiedene Festgeschenke; z. B. von der nicht uniformirten Schützengesellschaft zu Calbe wurde ein silbernrr Pocal mit Inschrift, von den Geistlichen der beiden Diöcesen des Kreises wurden herzliche Glückwunsch-Adressen, ferner wurden geschriebene und gedruckte Gedichte und Tags zuvor Seitens der Bernburger Vorstadt eine Prachtbibel überreicht. Während die Deputationen ihre Gratulation abstatteten, zogen die uniformirten Schützen vor dem Hause des Jubilars auf, und das Musikcorps spielte mehrere der Festfeier angemessene Stücke. Der Gefeierte war sichtlich tief bewegt und sprach mit gerührtem Herzen nicht nur nach allen Seiten seinen Dank aus, sondern gedachte insonderheit auch der Gnade des Höchsten. —

Der erwähnte silberne inwendig vergoldete Tafel-Aufsatz wird von zwei Genien, Lorbeerkränze darreichend, getragen, ruht auf einem großen prachtvollen Plateau oder Untersatz, welcher in zwölf Felder getheilt ist, und in dessen äußerem Umkreise die Namen und Stadtwappen der 6 Städte des Calbeschen Kreises: Aken, Barby, Calbe, Groß-Salze, Schönebeck und Staßfurt und die Namen eines Marktfleckens und der 48 Dörfer des Kreises eingravirt sind. Auf diesem großen Untersatze steht eine aus getriebenem Silber kunstvoll gearbeitete urnenartige große Schale, welche mit Emblemen der im Kreise blühenden Industriezweige geziert ist, und auf ihrem Deckel befindet sich das Familienwappen des Jubilars mit folgender Inschrift:

„Dem treuen Diener unseres Königs,
dem Königl. Landrathe, Obristlieutenant, Ritter ꝛc.
**Freiherrn von Steinäcker,**
nach 50jähriger Dienstzeit
Die Einwohner des Kreises Calbe a. S."

Auf dem Untersatze steht folgende Inschrift:

**„Franz Freiherr von Steinäcker,**
geb. auf Burg Brumby, am 21. Mai 1786,
Fähnrich im Inf.-Reg. Prinz Ferdinand im Aug. 1803,
Obristlieutenant 1842,
Ritter des Johanniter-Ordens 1829,
des rothen Adler-Ordens 3. Kl. 1842,
Landrath im Kreise Calbe a. S. seit Januar 1818."

Die oben erwähnte silberne Terrine ist am Fuße mit den Wappen der einzelnen Landestheile, welche zur Provinz Sachsen gehören, geziert, und oberhalb derselben befindet sich folgende Inschrift:

**„Dem Königlichen Landrathe des Kreises Calbe a. S.**
Obristlieutenant a. D. Herrn Freiherrn
**Franz von Steinäcker**
den 19. März 1855
als Zeichen der Verehrung
**Die Landräthe des Regierungsbezirks Magdeburg."**

In der Mitte des Deckels dieser Terrine befindet sich ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln und das Wappen des Jubilars, und innerhalb sind die Namen der 13 Landräthlichen Geber gravirt. —

Nachdem die Gratulationen im Hause des Herrn Landraths abgestattet waren, vereinigte nach 2 Uhr ein dem Jubilar zu Ehren veranstaltetes Festessen mehr als 150 Theilnehmer in dem Saale der Calbeschen Loge, der zu dem Zwecke eigens decorirt war. Einer großen Zahl von Verehrern des Jubilars mußte leider die Theilnahme am Festmahle vom Herrn Bürgermeister Kleist, als Fest-Comitémitglied, versagt werden, da der Saal nicht mehr Festgenossen zu fassen vermochte. Der Jubilar wurde von dem Herrn Oberpräsidenten und einer Deputation des Kreises dorthin geführt. Nach der Festordnung sprach der Hr. Superintendent Westermeier aus Biere das Tischgebet, der Gefeierte brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den König, der Herr Oberpräsident den zweiten auf den Jubilar aus, woran sich ein eigens auf denselben gedichtetes Lied reihete, welches gemeinschaftlich nach der Melodie „Lobe den Herren, den mächtigen König ꝛc." gesungen wurde. Der dritte, von dem Jubilar ausgebrachte Toast galt Ihren Hoheiten, dem Herzoge und der Herzogin zu Anhalt-Bernburg. Ein vierter Toast ward von Seiten des Kreises durch den Herrn Amtsrath Bennecke aus Staßfurt auf den Jubilar ausgebracht. Hierauf sprach ein Bruder des Jubilars, der Obristlieutenant Wilhelm Freiherr v. Steinäcker aus Halle seinen innigen Dank aus für die seinem Bruder erzeigte Ehre und schloß mit einem Hoch auf die geehrten Festgeber. Nächstdem wurden noch mehrere Toaste, z. B. vom Schützen-Obrist und Bürger-Jubilar Schotte auf den Jubilar und sein Haus, vom Geh. Regierungs-Rath Weyhe auf das preußische Kriegsheer ausgebracht; insonderheit aber verdient hervorgehoben zu werden ein Toast des Herrn Landraths und Polizei-Directors der Stadt Magdeburg v. Gerhardt, welchen derselbe in Bezug auf das Verhältniß der Landräthe zu ihren vorgesetzten Behörden, zu ihren Kreis-Eingesessenen, so wie gegen einander in humoristischem Sinne in Versen ausbrachte und der große Heiterkeit verursachte. Der Ober-Prediger Stöckert brachte ein Hoch dem Sohne des Jubilars, der am Jubelfeste seinen Geburtstag feierte; und der Rechtsanwalt Feige ließ die fremden, zum Theil aus weiter Ferne erschienenen werthen Gäste hoch leben. Unter denselben befand sich sogar aus der Rheinprovinz ein Obrist, der 1807 im Schill'schen Corps gekämpft hat. Bei der Tafel wurden noch mehrere Fest- und patriotische Lieder gesungen, auch eine Collecte eingesammelt, welche der Jubilar für die durch die letzte Ueberschwemmung heimgesuchten Gemeinden beanspruchte, und die den Ertrag von mehr als hundert Thalern ergab. Es herrschte ein allgemeiner Frohsinn, und obgleich die auswärtigen Festgenossen größtentheils am Abend die Heimkehr antraten, so blieben doch noch viele, namentlich einheimische Festgenossen gemüthlich beisammen und trennten sich erst mit dem Eintritt der Nacht. Möge der Herr es dem Jubilar vergönnt sein lassen, noch lange mit Freudigkeit auf diesen Tag zurückzublicken.

Auch in Bisdorf, Borne und Gnadau ꝛc. haben

viele treue Kreisbewohner ihre Liebe zum Jubilar am 19. März durch Veranstaltung eines Festmahls kund gethan.

Der Jubilar Franz Freiherr von Steinäcker wurde am 21. Mai 1786 auf Burg Brumby geboren und trat in seinem zwölften Jahre im Nov. 1797 in das Königl. Pagen-Institut zu Potsdam, 1803 als Offizier ins Regiment Prinz Ferdinand; 1808 suchte und fand er, da er sich fremdem Uebermuthe nicht fügen mochte, als Officier Dienste auf mehrere Jahre bei der damaligen Garde-Compagnie des Bernburger Herzogs Alexius zu Ballenstedt, nahm als treuer Preuße 1813 bis 15 rühmlichen Antheil an den Freiheitskriegen, 1816 seinen Abschied und erhielt den Charakter als Major. Darauf begab sich Herr v. St. nach Magdeburg, um sich bei der Königl. Regierung für die Verwaltung eines Landrathsamtes vorzubereiten. Im Januar 1818 ward er zum Nachfolger seines würdigen Vaters als Landrath des Calbeschen Kreises ernannt; 1819 ward er Führer des 3ten Bataillons (Neuhaldensleben) des 26. Landwehr-Regiments; 1829 wurde er Ritter des St. Johanniter-Ordens, 1838 erhielt er den Rothen Adler-Orden IV. Kl. und 1842 den Charakter als Obristlieutenant.

---

### Toast des Herrn Landraths v. Gerhardt.

Nach 50 Jahren des Kampfes und der Wonne
Strahlt heute ihm freundlich des Glückes Sonne,
Der für's Vaterland einst sich bewährt in der Schlacht
Und der Friedenswerke so viele vollbracht.

Wie heute sein König, sein Kreis des Würd'gen gedenket,
Der Kraft und Treue stets ihnen geschenket,
So soll er auch in der Landräthe Verein
Uns Allen noch lange ein Vorbild sein.

Wo es gilt, den bösen Gelüsten zu wehren,
Die so gerne des Volkes Glück hier zerstören;
Da zeige sein Wirken uns Allen an,
Was eiserner Wille vollbringen kann.

Und währt des Kampfes Zeit auch lange,
Macht schwere Zeit der Noth uns bange,
Des theuren Freundes gottergebner Sinn
Weise uns Alle auf den rechten Helfer hin.

Wo in der Noth Bedrängte schreien,
Da soll sein Thun uns Kraft verleihen,
Ihm's nachzuthun in Christensinn
Und jede Härte ernst zu fliehn.

Wie unsrer Kreise Glück zu mehren,
Das soll uns auch sein Beispiel lehren,
Jeder dem seinen ein kräftiger Schutz
Und wenn es sein muß, mit festem Trutz.

Wem Trutz? — das darf ich wohl nicht sagen,
Das könnte wohl Manchem übel behagen;
Darum wär's besser, es schwiege mein Mund,
Wär's nicht bei heiterer Tafelrund.

Werden denn einmal Befehle erlassen,
Die für unsern Kreis in unsern Kram nicht passen,
Da dürfte es wohl den Landräthen ziemen,
Nicht immer gleich bereit zu sein mit dem „zu dienen."

Da wollen wir, wie unser Jubilar, nicht wanken,
Versteht sich, immer in der Ehrerbietung Schranken —
Zu opponiren mit der Manneskraft,
Die dem Glück ein sicheres Gedeihen schafft.

Es wird dasselbe dann recht erstarken,
Wenn wir einmal ein wenig uns harken,
Und somit ist meiner Rede kurzer Sinn:
In dem Allen schauen wir Landräthe auf ihn.

Den Segen, den geschafft sein Leben,
Soll Jeder in seinem Kreise erstreben;
Und mit dieser festen Versicherung
Dem Edlen unsere Huldigung.

---

### Toast des Herrn Rechtsanwalts Feige.

Als Norm für diese Tafelrunde
Ward — wie es heißt — aus hohem Munde
Die Weisung uns, daß ganz und gar
In keinem einz'gen andern Falle
Heut' noch ein Bechergruß erschalle
Als — in Bezug zum Jubilar.

Die Weisung wollen streng wir ehren,
Nicht dieses Mahles Ordnung stören; —
Indeß, das scheint doch offenbar:
Daß unsers Kreises hohe Gäste
Erschienen sind zu diesem Feste
Nur in Bezug zum Jubilar.

Weil d'rum — wie einfach einzusehen —
Sie auf der Tagesordnung stehen,
So müssen — und auch das ist klar —
In Ehrfurcht wir willkommen heißen
Die Herren, die zu andern Kreisen
Gehören, als der Jubilar.

Hoch soll'n deshalb die Gäste leben,
Die heute uns die Ehre geben
Uns — in Bezug zum Jubilar —
Mit ihrem Hiersein zu erfreuen!
Es möge ihnen Gott verleihen
Noch manches segensreiche Jahr!

---

**Bisdorf.** Da an der für den ganzen Calbeschen Kreis so seltenen und bedeutungsvollen Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Herrn Landraths Freiherrn von Steinäcker, welche am 19. März in der Kreisstadt Calbe veranstaltet worden, nicht Alle Theil nehmen konnten, so versammelten sich hierselbst, auf Veranlassung der Herren Besitzer der hiesigen Zuckerfabrik dieselben nebst ihren Beamten, den Orts-Vorstehern, den Schöppen und mehreren Personen aus den Gemeinden Bisdorf und Borne, welche die Bedeutung dieses Tages erkannt hatten, am

Abend des 19. d. M., in dem festlich decorirten und mit einem Transparent:

„Heil und Segen
dem Königlichen Landrathe
**Herrn Baron von Steinäcker**
zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum
**Bisdorf und Borne**, den 19. März 1855."

versehenen Borchertschen Gasthause zu Borne, zu einem festlichen Mahle, wozu noch eigens der Herr Pastor Grützner und sämmtliche Lehrer eingeladen waren. — Der Herr Pastor Grützner hielt eine der Feier des Tages angemessene Rede, worin besonders die Verdienste des Jubilars und dessen Treue gegen das Königshaus hervorgehoben, und dem Jubilar im Geiste Aller eine noch lange Vertretung des Kreises gewünscht wurde.

In die darauf Sr. Majestät unserm König und dem Jubilar ausgebrachten Toaste stimmte Alles jubelnd und hoch ein. Erst in später Nacht gingen die Festgenossen mit dem herzlichsten Wunsche auseinander:

‚Gott erhalte noch lange unseren, für die Verwaltung unseres Kreises schon so lange Jahre thätigen, verdienstvollen Herrn Landrath v. Steinäcker."

## Politische Wochen-Rundschau.

**Berlin**, 22. März. Das Geburtsfest Sr. K. H. des Prinzen von Preußen ist heute hier in allen patriotischen Kreisen überaus solenn gefeiert worden. Die hiesigen 3 großen Logen hatten sich zu einem Brudermahle in der großen Landes-Loge in der Oranienburger Straße versammelt. Die Kammermitglieder hatten ein Festmahl veranstaltet und nahmen dies theils bei Maeder, theils in der Stadt London ein. Am letzteren Orte hatte sich die Fraktion Bethmann-Hollweg mit mehreren Gästen zusammengefunden.

Johannisburg. Vor einigen Tagen ereignete sich in einem nahen Dorfe der tragische Fall, daß ein 31 Jahr alter Wirthssohn aus Angst vor seiner bevorstehenden Heirath — sich erhängte.

**Deutschland.** Wien. Vor einigen Tagen starb hier eine Bettlerin. Nachdem ihre Kammer sich einige Tage nicht geöffnet, drang man ein und fand sie von einem Schlaganfalle getödtet. Man entdeckte einige Dukaten, eine große Menge 24 Kreuzerstücke, einige 100 Gulden in Banknoten und mehrere Sparkassenbücher.

Freistadt. Hier starb jüngst ein sehr interessanter Schuhflicker, welcher jede wild wachsende Pflanze und deren officinellen Nutzen kannte und jeden Stein zu benennen wußte. Er hinterläßt eine ausgesuchte Bibliothek und herrliche Naturaliensammlung. Oft ward er von wissenschaftlichen Männern um seine Meinung befragt. Er hatte ein riesenhaftes Gedächtniß und konnte so ziemlich angeben, was jede Seite des 15 starke Bände in sich fassenden Brockhausschen Conversations-Lexikon enthält.

**Ausland.** Paris. Ein Berliner Schneider sendet einen künstlich gearbeiteten Frack zur Industrie-Ausstellung hierher, den man beliebig als Frack, als Weste und als Beinkleid benutzen kann und zwar so, daß er in allen den Eigenschaften seinen Zweck mit höchster Eleganz erfüllt.

Der Gesetzentwurf, der alle in Paris circulirenden Wagen mit einer städtischen Steuer belegt, welche auch die Zug- und Sattelpferde trifft, wird nächstens vom Staatsrathe an den gesetzgebenden Körper gelangen. Wer fortan hier Wagen und Pferde halten will, dürfte jährlich dafür 200 bis 250 Frs. zu entrichten haben. Das aus dieser Steuer erwachsende Einkommen soll der Stadt die beabsichtigte, aber wegen der vielen Einsprüche aufgegebene Papiersteuer ersetzen. —

Marseille. Es ist hier eine Depesche angelangt, welche den Entschluß der Westmächte anzudeuten scheint, den Krieg mit Energie fortzusetzen, indem sie vorschreibt, daß mit dem Einschiffen der Artillerie, Munition und Pferde mit Eifer fortgefahren werden soll, so daß 25 Transportschiffe auf einmal in Ladung kommen.

London. Die Königin Victoria hat einen allgemeinen Buß- und Bettag angeordnet, um den Allmächtigen anzuflehen, den Waffen Englands seinen Beistand zu verleihen und dem englischen Volke die Segnungen des Friedens wiederkehren zu lassen. Es ist sonderbar, wie man Gott um Segnungen des Friedens bitten kann, wenn man einen willkürlichen Krieg führt und Friedensbedingungen vorschreiben will, die der Gegner nicht eingehen kann.

Madrid. Der jetzt angenommene zweite Verfassungs-Artikel lautet: Die spanische Nation verpflichtet sich, den katholischen Cultus, zu dem die Spanier sich bekennen, und seine Diener zu erhalten und zu schützen. Allein kein Spanier oder Ausländer wird wegen seiner Meinung oder seines Glaubens verfolgt werden, so lange er sie nicht durch öffentliche religionswidrige Handlungen kund giebt.

Petersburg. Der Kaiser hat bereits erklärt, daß er den Frieden aufrichtig wünscht und daß seine ganze Familie diesen Wunsch aufrichtig theile.

**Petersburg.** Als am 7. März das diplomatische Corps dem Kaiser Alexander II. aufwartete, äußerte sich Se. Maj. gegen dasselbe folgender maßen:

„Ich bin vollkommen überzeugt, meine Herren, von der aufrichtigsten Theilnahme Ihrer Höfe bei dem großen Unglück, das mich betroffen hat. Von mehreren Seiten schon habe ich Beweise derselben erhalten, die mich tief gerührt haben, gestern schon habe ich den Gesandten Preußens und Oesterreichs gesagt, wie tröstlich mir das gewesen. Ich erkläre nun feierlich vor Ihnen, meine Herren, daß ich allen Ansichten (sentiments) meines Vaters treu bleiben und ausharren werde in den politischen Principien, die meinem Oheim, dem Kaiser Alexander, und meinem Vater zur Richtschnur gedient haben. Diese Principien sind in der heiligen Allianz; wenn diese Allianz nicht mehr existirt, so ist das sicherlich nicht der Fehler meines Vaters. Seine Absichten waren stets offen und aufrichtig (droites et loyales), und wenn sie schließlich auch hier oder dort (par quelques uns) verkannt wurden, Gott und die Geschichte werden ihm zweifellos Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Ich bin aufrichtig bereit, meine Hand zu einer Verständigung unter den Bedingungen zu reichen, die

er angenommen hatte; wie er, will ich den Frieden, das Ende der Leiden des Kriegs; sollten aber die zu Wien eröffneten Conferenzen für Uns kein ehrenhaftes (honorable) Resultat haben, dann werde ich in den Kampf gehen mit meinem getreuen Rußland, und ich werde dann lieber untergehen als nachgeben. Was meine persönlichen Gefühle für Ihre Souveräne betrifft, so sind sie unverändert und — sich an den preußischen Gesandten, Baron von Werther, wendend — ich habe niemal an der brüderlichen Liebe und Freundschaft gezweifelt, welche Se. Majestät der König von Preußen meinem Vater immer bewahrt, und ich habe Ihnen gestern gesagt, bis zu welchem Grade ich dafür dankbar bin. (Darauf sich zu dem österreichischen Gesandten, Grafen Esterhazy, wendend): Ich bin tief gerührt durch die freundlichen Worte (bonnes paroles), die mir der Kaiser hat sagen lassen. Se. Majestät kann nicht an der aufrichtigen Zuneigung zweifeln, die mein Vater für ihn hegte, zu einer Zeit, an welche er selbst durch den Tagesbefehl erinnerte, den der Kaiser an seine Armee gerichtet hat. Sie wollen, meine Herren, diese meine Worte Ihren Höfen mittheilen."

## Tagesereignisse des Magdeburger, Calbeschen und Aschersleber Kreises.

**Calbe.** Nach der letzten Nummer der Gesetzsammlung ist Allerhöchsten Orts der Kreischausseebau von Staßfurth nach dem Bahnhofe bei Grizehne und von der Leipziger Chaussee nach Schönebeck genehmigt und dürfte die erstere Strecke noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. — Auch der Bau einer Zweigeisenbahn von Staßfurth bis zur Magdeburg-Leipziger Bahn soll nunmehr feststehen, indessen soll dieselbe zwischen dem Bahnhofe bei Grizehne und Gnadau in die Hauptbahn einmünden, mithin eine Linie projectirt werden, die den Interessen des Kreises nicht sonderlich Rechnung trägt. —

**Aus dem Kreise Calbe,** 18. März. Durch die diesmalige Ueberschwemmung der Elbe und Saale, welche erstere durch die Eisverstopfung zwischen Breitenhagen und Barby einen andern Lauf durch die Löddertzer Forst auf Rosenburg zu genommen hat, sind die Gemeinden Groß- und Klein-Rosenburg, Breitenhagen, Löddertz, Kühren und Najoch hart bedrängt worden. Die meisten Einwohner sind aus ihren Wohnstuben unter die Dächer getrieben worden und haben dort bei der noch kalten Witterung über acht Tage lang ohne Heizung, theils mit ihrem Viehe zusammen, zubringen müssen. Der dadurch eingetretenen Verlegenheit wegen Lebensmittel, da selbst die Backöfen zum Theil nicht haben benutzt werden können, ist mit vieler Opferwilligkeit zunächst durch die wohlhabenderen und von der Ueberschwemmung mehr oder weniger befreit gebliebenen Einwohner abgeholfen worden; außerdem ist aber Seitens der Behörden die möglichste Fürsorge getroffen und haben die der Ueberschwemmung nicht ausgesetzten Gemeinden des Kreises sich beeilt, namentlich mit Brod zu Hilfe zu kommen. Gegenwärtig ist das Wasser im Fallen und somit die Hoffnung vorhanden, daß die gedachten Gemeinden von ihrer Bedrängniß bald wieder werden befreit werden; zu befürchten steht nur, daß die nassen Wohnungen auf den Gesundheitszustand sehr nachtheilig einwirken werden.

**Calbe.** In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurden mittelst Einbruch in der Wohnung der Wittwe Stähling in der Bernburger Vorstadt Calbe ihre sämmtlichen Wurst- und Speckvorräthe von 2 Schweinen gestohlen. Diese Diebesbande bestand aus 3 Mannspersonen und 1 Frauensperson; letztere war beauftragt, zu horchen, daß keiner käme und ihr Vorhaben störe. Die erstern entfernten sich und kamen nach einer geraumen Zeit wieder und gaben an, daß sie verjagt wären und nichts hätten habhaft werden können. Am folgenden Tage hört aber jene Frau, daß so viel Speck und Wurst gestohlen sei und sagt nun vor Aerger darüber aus, daß es jene drei Personen hätten. Diese wurden sogleich nebst der Frau zur Haft gebracht, und ist das gestohlene Gut vergraben gefunden, und am Montag von den Arrestanten auf den Rücken nach der Polizei getragen.

**Schönebeck,** 17. März. Vorgestern Abend hat ein alter unverheiratheter Arbeiter hierselbst, muthmaßlich aus Lebensüberdruß, sich durch Erhängen in seiner Wohnung entleibt, nachdem solches zuvor von ihm vergeblich dadurch versucht worden ist, daß er Pulver in den Mund genommen und dasselbe abgebrannt hat.

**Magdeburg.** Wie die Menschen täglich mehr Erfindungen machen, um sich ihren Lebensunterhalt so leicht, als möglich zu verschaffen, davon zeugt auch folgendes Ereigniß, welches sich im Verlaufe voriger Woche hier zugetragen hat. — Ein junger Mann kommt zu dem Herrn Consistorialrath N. und erkundigt sich, ob das an den Herrn Conf.rath N. adressirte Paket Tuch schon angekommen sei. Auf die Antwort, es sei keins angekommen, und die Frage, woher denn solches auch kommen solle, da man doch weder Tuch gekauft, noch bestellt habe, erwiedert jener, er sei ein Handlungsdiener der Gebrüder Schmidt auf dem Breiten-Wege, und habe aus Versehen das betreffende Paket anstatt an den Hrn. Pastor N., an den Hrn. Conf.rath abgeschickt, man möchte doch gefälligst das Tuch an sich nehmen und von der Sache nichts verlauten lassen, er würde, falls es vor seinen Prinzipal käme, Unannehmlichkeiten davon haben, und das sei ihm sehr unlieb, zumal er erst vor kurzer Zeit hierher gekommen und seine jetzige Stelle übernommen habe. Er wolle nachher selber das Paket abholen und es dem Eigenthümer zustellen. Da man seinen Worten glaubte und mit dem armen Teufel Mitleid hatte, so versprach man, ihm den Gefallen zu erweisen. — Jenes Paket kam auch richtig an, nebst einer Rechnung von 23 Thlrn. Dem Hrn. Rath N., welcher bei der Anwesenheit des jungen Mannes nicht zu Hause gewesen, nun aber zurückgekommen war, schien die Sache nicht so ganz richtig zu sein, und er erklärte deshalb jenem, als er das Paket abholen wollte, er würde dasselbe nicht eher herausge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000015

ben, als bis jener mit dem Herrn Pastor N. kommen und dieser sich für den Käufer des Tuches ausgeben würde. Wollte jener wohl oder übel, er mußte es sich schon gefallen lassen und unverrichteter Sache abziehen. Da er nun nicht wieder zurückkehrte, ging der Herr Conf.rath N. in die Handlung der Gebr. Schmidt, um sich wegen dieses Vorfalls aufzuklären. Hier war man ganz erstaunt und erzählte, daß jener junge Mann am Vormittage in den Laden gekommen sei und vorgegeben habe, er solle für den Herrn Conf.rath N. 10 Ellen feines Tuch für arme Confirmanden besorgen. Nachdem er das Tuch selber ausgewählt, habe er gebeten, es dem Hrn. Rath N. zuzuschicken. Dies sei geschehen, und am Nachmittage sei jener wiedergekommen und habe noch zwei Ellen von derselben Sorte verlangt, da jene 10 Ellen nicht hinreichten. So hatte er doch wenigstens für alle seine Mühe zwei Ellen prostirt, wenn auch sein Vorhaben so unerwartet vereitelt war. — Ein ähnlicher Betrug passirte vor längerer Zeit mit Erfolg einem hochgestellten Geistlichen dieser Stadt.

Auflösung des Logogriphen in voriger Nro:
Flachs, Lachs.

## Räthsel.

Mein Name ist in jedem Land,
In Dorf und Stadt sehr gut bekannt;
Am liebsten doch werd' ich geseh'n
Wohl von den Damen jung und schön.
Und doch bin ich nicht sanft und mild,
Im Gegentheil, bin rauh und wild,
Und wohn' in einem Lande heiß,
Wie Jeder, der es kennet, weiß.
Doch unter meinem Namen man
Ein drittes Ding verstehn noch kann.
Das manchem, der's gebrauchen muß,
Viel Kummer macht und viel viel Verdruß.

## Todtenliste der Kreisstadt Calbe.

I. In der evangel. St. Stephani-Gemeinde sind im Monat Februar 1855 gestorben:

| Nr. | Dat. | |
|---|---|---|
| 13. | 1. | Wilhelmine Johanne Dorothee, Tochter des Bergmanns August Scholz, 1 J. 2 M. |
| 14. | 2. | Johann Christoph Müller, Fuhrmann, 60 J. 2 M. 9 T. |
| 15. | 6. | Gottfried Christoph Heinr., Sohn des Arb. Gottfr. David Schwave, 9 J. 4 M. 6 T. |
| 16. | 9. | Wilhelm Gustav, Sohn der unverehel. Marie Katharine Wernecke, 1 M. 13 T. |
| 17. | 10. | Ernst Aug. Gustav Adolph, Sohn des Arb. Andr. Chr. Spandau, 8 J. 27 T. |
| 18. | 10. | Marie Friederike Müller geb. Volland, Ehefrau des Schlossermeisters Peter Müller, 33 J. 1 M. 12 T. |
| 19. | 12. | Christoph Friedr., Sohn des Arb. Theodor Christian Klaß, (auch Klingner genannt), 1 J. 3 M. 29 T. |
| 20. | 12. | Ernst Jäger, Arb., 50 J. |
| 21. | 13. | Elisabeth Thomas, unverehel. 67 J. 7 T. |
| 22. | 14. | Jungfrau Friederike Elisabeth Flösser, Tochter des verst. Lehrers Flösser in Groß-Rosenburg 68. J. |
| 23. | 18. | Eine ungetaufte Tochter des Arb. Heinr. Spengler. |
| 24. | 17. | Christian Friedr. Franz, Sohn des Schneidermeisters Joachim Friedr. Schwiemann, 1 M. 1 T. |
| 25. | 19. | Der Schneidermeister Christian Schönian, 58 J. |
| 26. | 18. | Wilhelmine Dorothee Christiane, Tochter des Arb. Christian David Thieme, 4 J. 5 M. 16 T. |
| 27. | 21. | Marie Elisabeth, Tochter des Arb. Valentin Stolze, 7 M. 14 T. |
| 28. | 22. | Sophie, geb. Busse, Wittwe des verst. Arb. Andreas Körting, 69 J. |
| 29. | 23. | Christiane Charlotte Auguste, Tochter des Maurers August Tischer, 1 J. 3 M. 2 T. |
| 30. | 24. | Carl Friedr. Andr., Sohn des Schuhmachermeisters Carl Lehmann, 3 J. 4 M. |
| 31. | 24. | Katharina Sophie, geb. Lichtenfeld, Ehefrau des Tischlermeisters Christian Rudolph, 39 J. |
| 32. | 28. | Albert, Sohn des Arb. Friedr. Backhaus, 2 J. 9 M. 8 T. |
| 33. | 28. | Der Bürger und Tuchmachermeister Johann Martin Johne, 77 J. 5 M. 2 T. |

II. In der hiesigen evangelischen Schloßkirchen-Gemeinde sind im Monat Februar 1855 gestorben:

| Nr. | Dat. | |
|---|---|---|
| 1. | 9. | Johanne, geb. Hoffsommer, Wittwe des Schuhmachermeisters Oertel, 46 J. |
| 2. | 19. | Johann Christoph Hoppe, Einw. in der Bernburger Vorstadt, 76 J. |
| 3. | 25. | Johann Christoph Röseler, Arbeitsmann, 52 J. 10 M. 25 T. |

III. In den beiden Vorstädten Calbe sind im Monat Februar 1855 gestorben:

| Nr. | Dat. | |
|---|---|---|
| 6. | 3. | Sophie Magdalene, unverehelichte Tochter des verst. Maurers Joh. Christoph Brinck in der Bernb. Vorst., 65 J. 5 M. |
| 7. | 9. | Ungetaufte Tochter des Arb. Georg Valentin Denckert in der Bernb. Vorst. 1 Stunde. |
| 8. | 24. | Joh. Friedrich August Stähling, Ackermann in der Bernb. Vorst. 76 J. 8 M. 14 T. alt. |
| 9. | 24. | Friedrich Carl Anton, Sohn des Arbeitsmanns Friedrich Brösel in der Schloß-Vorst., 3 M. |
| 10. | 28. | Todtgeborne Tochter des Hirten Gottfried Meinecke in der Schloß Vorst. |

Zusammen 29 Todte.

## Kirchliche Nachricht.

Am Sonntag, Judica den 25. März, predigen in Calbe a. S.:

1) in der St. Stephani-Kirche:
Vormittags 9 Uhr Herr Oberpfarrer Stöckert,
Nachmittags 1 Uhr Herr Pastor Rothe.
2) in der Schloßkirche Herr Pastor Rothe,
3) in der Vorstädter-Kirche Herr Pastor Heuduck.

Abends 5½ Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, den 29. März, Abends 7½ Uhr: Passionspredigt.

# Amtlicher Theil.

**Personal-Chronik des Calbeschen, Magdeburger und Aschersleber Kreises.**

Zu der Pfarrstelle zu Rietzel mit Küsel, in der Diöcese Burg ist der bisherige Predigtamts-Candidat und Rector zu Buckau, C. A. R. Behrends berufen und

bestätigt worden.

Der bisherige Polizei-Secretär und Polizei-Anwalt F. L. Geist in Magdeburg ist zum Polizei-Assessor ernannt worden.

Durch Beförderung der beiden Lehrer Luther und Schubert an der Stadtschule zu Aken sind zwei Lehrerstellen an dieser Schule vacant geworden.

---

Für die zu meinem 50jährigen Dienstjubelfeste mir gewordenen vielen Beweise liebreicher Theilnahme und großen Wohlwollens habe ich zwar den Anwesenden mein innigstes Dankgefühl persönlich ausdrücken können; es ist mir aber noch dringendes Bedürfniß, allen Denjenigen, welche zu der mir unvergeßlichen Feier mitgewirkt haben, meinen herzlichsten, meinen wärmsten Dank dafür mit der Bitte auszusprechen, denselben auf diesem Wege freundlichst annehmen zu wollen.

Calbe a. S., den 22. März 1855.

v. Steinäcker.

---

### Bekanntmachung.

Der Cichorienfabrikant Gustav Teetzmann zu Biere beabsichtigt in seinem Cichorien-Darrgebäude daselbst die Feuerungen zu verändern und dasselbe zugleich um 2 Etagen zu erhöhen. In Gemäßheit des §. 29 der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 wird dies Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die betreffenden Zeichnungen hier im landräthlichen Büreau eingesehen werden können. Etwaige Einwendungen gegen das Vorhaben sind binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden und gehörig zu begründen.

Calbe a. S., den 20. März 1855.

Königlicher Landrath v. Steinäcker.

---

### Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Ziegeleibesitzers David Gottlob Dettmann gehörigen im Hypothekenbuche von der Feldmark Calbe, vol. 19. Nr. 17. eingetragenen, vor dem Schloßthore an der Heerstraße belegenen Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst einer Holzstrecke, Garten und Ackerland und sonstigem Zubehör, abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenschein in der Vormundschafts-Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehenden Taxe auf 7,325 Thlr. 25 Sgr. sollen auf Antrag der Erben in freiwilliger Subhastation

**am 20. April d. J., Vormittags 11 Uhr**

vor dem Herrn Kreisrichter Fabian an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Calbe a. S., den 14. März 1855.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Kapital-Ausleihung.

Das hiesige Stift der Elenden hat nach Ablauf von 3 Monaten ein Kapital von 700 Thaler gegen gute Ackersicherheit auszuleihen.

Calbe a. S., den 16. März 1855.

Der Magistrat.

---

### Bekanntmachung.

Durch das am 14. Februar cr. hier stattgehabte Concert zum Besten der Armen ist eine Gesammt-Einahme von 111 Thlr. 7 Sgr. erzielt worden.

Von diesen sind 32 Thlr. 22 Sgr. für entstandene Kosten verausgabt und 78 Thlr. 15 Sgr. an die hiesigen Armen mit 15 Sgr. pro Person vertheilt worden. Dies den freundlichen Gebern zur Kenntnißnahme mit dem nochmaligen besten Dank für die rege Theilnahme. Calbe a. S., den 21. März 1855.

Der Magistrat.

---

### Bekanntmachung.

Die hiesigen Einwohner und resp. Besitzer von Gärten und Anpflanzungen werden daran erinnert, die Raupen, besonders Raupennester an Obstbäumen und allen Baumanpflanzungen sofort zu vertilgen. Zur Vollendung dieser mit Sorgfalt im eigenen Interesse der Besitzer auszuführenden Arbeit wird hiermit eine Frist bis zum 1. April d. J. gestellt.

Wer aber das Abraupen bis dahin unterlassen oder mangelhaft ausgeführt haben sollte, verfällt einer Strafe bis zu 20 Thlr. Geld oder 14 Tagen Gefängniß und wird außerdem zum sofortigen Abraupen seiner Bäume durch Zwangsmittel noch angehalten, oder es wird dasselbe auf seine Kosten veranlaßt werden.

Groß-Salze, den 22. März 1855.

Der Magistrat Mertens.

---

## Privat-Bekanntmachungen.

### Kutsch- und Jagdwagen-Verkauf.

Im Gasthofe der Brüdergemeinde zu Gnadau stehen ein alter Kutschwagen, so wie ein leichter Jagdwagen aus freier Hand billig zu verkaufen.

Gnadau, den 10. März 1855.

**Th. Partenheimer**, Gastwirth.

---

Mittwoch, den 28. März c. ist auf meiner vor dem Brumbyer Thore belegenen Ziegelei frischer Kalk zu haben. **W. Haßfurth.**

---

### Schafe-Verkauf.

Von jetzt ab, bis zum Mittwoch vor Ostern, stehen 16 bis 18 Stück gute Zucht-Schafe mit Lämmern und 16 Stück güste Schafe zum Verkauf.

Zens, den 21. März 1855.

**Conrad Stein**, Gemeindehirte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000017

## Verkauf

von Gebäude, Garten und Ackergrundstücken.

Als Special-Bevollmächtigter der Frau Wittwe Stähling in der Bernburger Vorstadt Calbe werde ich nachfolgende, derselben gehörige Grundstücke:

1) Das in der Fischerei Nr. 125 belegene Wohnhaus mit Hofraum, Stallung und einen Garten von 2 Morgen Größe,
2) Die hinter dem erwähnten Gehöfte belegene Weiden-Plantage und
3) Den 1 Morgen Acker im II. Baalberge F. 2 Nr. 120.

**Dienstag, den 27. d. Mts. früh 10½ Uhr** im H. Großeschen Gasthofe in der Bernburger Vorstadt Calbe öffentlich meistbietend verkaufen. Kauflustige lade ich ergebenst ein.

Calbe a. S., den 21. März 1855.

Der Auctions-Commissarius **W. Pellnitz.**

---

### Hausverkauf.

Ein in hiesiger Stadt auf der belebtesten Straße belegenes Wohnhaus 2c., worin seit mehreren Jahren Schenkwirthschaft betrieben ist, hat im Auftrage unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Calbe a. S., den 22. März 1855.

**Rudolph**, Commiss. Agent.

---

Zweimal 500 Thlr. hat auf sichere Hypothek auszuleihen **Rudolph**, Commiss. Agent.

---

## Sämerei-Anzeige.

Schönsten neuen rothen und weißen

**Klee- und Lucernensamen,**
**Rheigras,**
**Timotheesamen**

empfing und empfiehlt **Aug. Imroth,** am Markt.

---

## Ausverkauf

**von Kurz- und Eisenwaaren.**

Veränderungshalber beabsichtige ich mein Lager von Kurz- und Eisenwaaren zu räumen und empfehle sämmtliche Artikel einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zu und unter dem Einkaufspreise.

Gleichzeitig zeige ich an, daß mein Material-, Wein- und Cigarrengeschäft seinen ungestörten Fortgang hat, und bitte um fernern geneigten Zuspruch.

Firma: C. H. Wincklers Nachfolger,
**Julius Paul.**

---

**(Anzeige.)** Kisten, Körbe und Fässer hat billig abzulassen **C. H. Wincklers** Nachfolger.

---

### Tapeten-Anzeige.

Mein Lager von Tapeten, Borduren und Fensterrouleaux in größter Auswahl empfehle ich hiermit zur gefälligen Abnahme.

**A. C. Pflugmacher.**

---

Von dem bekannten Halleschen Sand hat wieder vorräthig **Ch. Lehmann,** Bernburgerstraße.

---

### Tapeten Anzeige.

Auch in diesem Jahre erlaube ich mir, ein geehrtes Publicum auf den Empfang der neuesten Muster in Tapeten und Bordüren aufmerksam zu machen, die ich als etwas sehr Geschmackvolles u. Billiges empfehlen kann, und halte die Muster-Charten zur gefälligen Ansicht bereit.

Calbe a. S., den 13. März 1855.

**A. Weise,** Schloß-Straße.

---

### Tapeten und Bordüren

in den neusten Dessins habe ich wieder in großer Auswahl erhalten und empfehle solche zu billigen Preisen. **J. G. Hoffmann,** in der Querstraße.

---

**Herren-Hüte**

in neuster Façon empfiehlt **J. G. Hoffmann.**

Eine freundliche möblirte Wohnung kann sogleich oder zum 1. April bezogen werden bei

**J. G. Hoffmann,** in der Querstraße.

---

Zur Annahme und billigen Besorgung von Stroh- und Bordurenhüten zur Berliner Wäsche, Bleiche und Modernisirung empfiehlt sich

**Emilie Burgmüller,** Querstraße 93, Calbe a. S.

---

### Pfund-Bärme

frisch, weiß und kräftig, ist fortwährend zu haben bei **L. Müller** in Calbe, hinter den Scheunen.

---

Zeugschuhe und Zeugstiefeln aller Art, sowie Plüsch- und gewirkte Socken sind zu haben bei der Wittwe **Speisebecher,** am Wasserthore Nr. 26.

---

**Patentmaschinen** und **Wagenschmiere** in bekannter Qualité hält stets Lager und stellt bei jedem Quantum die billigsten Preise.

**Louis Winter,**
Himmelreichsstraße u. Prälatenstr.-Ecke.

---

### Lehrlings-Gesuch.

Einen Burschen, wenn möglich vom Lande, wünscht in die Lehre zu nehmen

Der Böttchermeister **Rott** in Magdeburg, Kl. Klosterstraße 14.

---

## Magen-Extract aus grünen Pomeranzen etc.

von **O. Denstorff.**

Der beste den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und auf die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane à Flacon 10 Sgr. wird verkauft in allen Städten, in Calbe a S. beim Kaufmann **A. C. Pflugmacher.**

---

| | |
|---|---|
| Weizen 81—74 Thlr. | Roggen 60—56 Thlr. |
| Gerste 44—40 Thlr. | Hafer 31—28 Thlr. |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000018

MsA 130

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000019

MsA
130

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-61817/fragment/page=00000020

Hochwohlgeborner Freiherr;
Hochzuverehrender Herr Landrath;
Gnädiger Herr!

Euer Hochwohlgeboren feiern das seltene Fest des Amtsjubiläums nach fünfzigjähriger Thätigkeit und haben der größten Theil Ihrer Lebenszeit dem Kreise vorgestanden, dem die unterzeichneten Geistlichen angehören.

Wenn dieselben sich schon dadurch gedrungen fühlen, wünsche gegen Euer Hochwohlgeboren auszusprechen, so finden sie dazu noch eine besondere Verpflichtung darin, daß sie alle länger oder kürzere Zeit an der Fürsorge für Kirchen und Schulen, welche Euer Hochwohlgeboren in Ihrem Kreise denselben widmeten, Theil hatten, und es findet sich wohl kein Ort im ganzen Kreise, in welchem nicht in einer langen Reihe von Jahren wichtige Verbesserungen für die geistlichen Institute durch Sie geleitet wurden.

Ganz besonders fühlen sich aber die Unterzeichneten zum Dank gegen Euer Hochwohlgeboren verpflichtet, wenn sie an die jüngst vergangenen Tage politischer Aufregung zurückdenken, in welchen Sie mit unerschütterlicher Treue festhielten an des Königs